Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 16

Nachruf: Xaver Meisel, alt Forstverwalter in Aarau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Pfarrfirche beschloffen. Die Mittel zu einem Neubau find beinahe aufgebracht.

Klosettsitz "Sanitär".

Auf dem Gebiete des Installationswesens hat man seit neuerer Zeit einen beachtenswerten Fortschritt in hygienischer Beziehung zu verzeichnen. Die Neuerung betrifft einen Klosettsitz, der unter dem Namen "Sanitär"

auf dem Markte erscheint.

In dem Bestreben, gerade das Klosett in Hinsicht der Hygiene mehr und mehr zu vervollkommnen, hat die Klosettsitfabrit Joh. Bergermaier in München, Corneliusstr. 14, einen Klosettsith fabriziert, der in der Hauptsache auf der vorderen Sitzseite resp. Sitzsläche mit einem ben inneren Rand vollständig bedeckenden aufklappbaren Einsatz aus Hartsteingut versehen ift.

Bermöge dieser Art der Ausführung besitzt der Sitz den Vorzug der absoluten Verhütung von Ansteckungsfrankheiten, denn es ist einmal bekannte Tatsache, daß diese in Betracht gezogene Stelle die empfänglichste und

die Urfache vieler Gefahren ift.

Außer diesem gewichtigen Vorzug ist noch derjenige eines dauernd schönen und reinlichen Aussehens zu erwähnen. Der Klosettsitz "Sanitär" dient somit der Hygiene unstreitig in hohem Maße und es sollte daher bie Berwendung desselben in öffentlichen Anstalten, Krankenhäusern, Bahnhöfen, Gisenbahnwagen, Restau-rants, Fabriken, Kasernen usw. aus sanitären Gründen unbedingt erfolgen.

Interessenten wollen sich mit vorgenannter Firma in Verbindung setzen; dieselbe ist gerne bereit, Muster nach

Belieben zu fenden.

† Xaver Meisel, alt Forstverwalter in Harau.

Das "Aarg. Tagbl." bringt dem verdienstvollen Forstmanne folgenden Nachruf: Xaver Meisel, alt Forstwerwalter in Aarau, wurde den 8. Oftober 1829 in dem der Gemeinde Leuggern gehörenden Dörslein Fährental im Bezirf Jurzach als zwölstes Kind des Jakob Leonz Meisel, Amtsstatthalter, und der Frau Anna Maria Weber geboren. In Leuggern besuchte er mit großem Fleiß und Giser die Gemeindeschule und in Zurzach die Bezirksschule.

Da sein Bater die Stelle eines Forstinspektors inne hatte, einen offenen Sinn für die Schönheiten des Waldes und er den jungen Xaver oft auf seine Waldbereisungen mitnahm, wurde in demselben die Lust zum Försterberuf mächtig geweckt. Im Oftober 1845 trat er deswegen in die praktische Forstschule des Herrn Walo von Grenerz in Büren an der Aare ein. An diesem hatte der geweckte, junge Mann einen begeisterten und geschickten Lehrer, der ihm unvergeßlich blieb, wie die schönen, äußerst anregenden Tage, die er in diesem praktischen Vorfurse zubringen durfte.

Mit einem ausgezeichneten Abgangszeugnis schied der junge Meisel im September 1846 aus diesem Kurse und trat am 19. Oftober darauf in die aargauische Kantonsschule ein, wo er bis zum 13. April 1850 blieb. Den Sommer dieses Jahres brachte er bei Herrn Ingenieur Ot in Cortaillod behufs Vervollkommnung in der französischen Konversation zu. Im Herbst 1850 trat er in die Forstakademie Hohenheim bei Stuttgart ein, wo er bis zum 28. Auguft 1851 blieb

und bei der Schlußprüfung mit der königlichen Preismedaille ausgezeichnet wurde. Den 3. Dezember 1851 besuchte er die königlich stächsische Akademie

für Forst- und Landwirte in Tharand, die damals treffliche Lehrer hatte. Hier machte der junge Förster porzügliche Studien, und das nahe gelegene Dresden gab ihm Gelegenheit zum Besuche der reichen Kunftschätze und des guten Theaters. Leider mußte der junge Forstfandidat seine Studien früher abbrechen, als er gewollt. Er wurde in die Beimat zurückgerufen.

Am 22. Mai 1852 erhielt er von der aargauischen Forstkommission das Staatspatent für höhere Försterstellen. Am 4. Januar 1853 nahm er die Wahl als Forstinspektor des Bezirks Zurzach an mit bem unaussprechlichen Gehalt von jage Fr. 429.

Am 29. Juli 1853 wurde Herr Meifel zum Forstund Landverwalter der Stadt Aarau gewählt. Diese Stelle befleidete er mit einer Unterbrechung von 4 Jahren — von 1860 bis 1864 —, mährend welcher er die ihm angebotene Stelle eines Staatsfreisförsters mit Wohnsit in Aarau inne hatte, bis zum 2. März 1908, mithin während 54 Jahren. Wenn ihm auch die Stelle als Kreisförster sehr zusagte, weil die Beaufsichtigung der 52 Gemeindewaldungen bieses Kreises eine sehr lohnende und angenehme war, ließ er sich doch im Jahre 1863 bewegen, seine frühere Stelle als Stadtförster von Aarau wieder zu übernehmen. Bugleich wurde ihm aber, um feine Befoldung zu erhöhen, noch die Stelle eines Kataftergeometers übertragen. Das war eine schwere Last für eine Schulter. Er trug sie 9 Jahre lang; dazu kamen noch das Aktuariat der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, die Präsidien der Flurkommission Aarau, des aargauischen Tierschutz vereins, die Mitgliedschaft einer schweizerischen Schätzungskommission, des schweizerischen Forstvereins, des Ber-kehrs- und Verschönerungsvereins Aarau, des Wildparkfomitees uim.

Seine tiefgreifenofte Arbeit hat aber ber Verftorbene als Forst- und Landverwalter der Gemeinde Aarau getan. Die ihm unterstellten Waldungen hat er mufter= haft gepflegt und gebaut, und mit frohem Bewußtsein durfte er die Forstinspektoren und Besucher zu jeder Zeit in den Waldungen herumführen. Unerkennung und Lob wurden ihm in hohem Maße zuteil. "Um dem größeren Publikum diese Reize des Waldes ebenfalls zugänglicher zu machen", schreibt er selbst in seinem in-teressanten Familienbuch, "habe ich mich von Anfang an bemuht, die wenigen primitiven Unlagen und Waldpromenaden der Stadt weiter auszubauen und so weit die bescheidenen Mittel reichten, nach Möglichkeit zu verschönern und mit schönen Waldpartien und hübschen



Baumgruppen bestmöglich mit sohnenden Aussichtspunkten zu verbinden. Und da der nahe von Aarau gelegene und mit mannigfaltigen, schönen Aussichtspunkten versehene Jura für etwas größere Ausslüge oft benütt wird, so dehnte ich diese Borsorge auf die letzteren aus, worin ich, namentlich bei den späteren Arbeiten vom inzwischen entstandenen Berkehrs- und Berschönerungs-

verein unterstütt wurde."

Wer kennt sie nicht, diese von Lust und Liebe ge-tragenen Arbeiten Meisel's? Wir können sie hier nicht ausführlich schilbern. Wir erinnern nur an den aus-sichtsreichen Felsenkopf, Stockmatthöhe genannt, an den Gipfel der Geißfluh mit der interessanten Inschrift das selbst, an das Gehretdenkmal auf Rotholz zur Erinners ung an den verdienten Forstrat Gehret, an die Obers holz-, Bronners und Meyer'schen Promenaden und im Unschluß daran den schattigen Weg nach Erlinsbach, an den Plat mit den Bundeseichen, gepflanzt vom Berstorbenen, an die Obstbaumalleen den Landstraßen entlang, der Initiative und Arbeit des unermüdlichen Försters Meisel entsprungen. Gewiß mit Recht feierten der "Gemeinderat und die Forstkommission am 8. Oktober 1903 das 50-jährige Dienstjubiläum des hochverdienten Mannes auf dem Plateau zur "Hohen Liebe", und brachten dem Geseierten unter Berabreichung von entsprechenden Geschenken, die Abgeordneten des Gemeinderates, der hohen Regierung, der Kirchenpflege, des Tier= schutzereins, der Kollegen und Freunde in begeisterter Weise ihre Huldigungen dar. In Anerkennung seiner Verdienste war er von verschiedenen gemeinnützigen Bereinen, wie von der aargauischen landwirtschaftlichen Gefellschaft, vom schweizerischen landwirtschaftlichen Verein, dem schweizerischen Forstwerein und dem Tierschutzverein des Kantons Aargau zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Der Jubilar wirkte von dort an noch rüftig weiter fort. Erft im Jahre 1907 fing der alternde Mann an, wie er selbst fagte, etwas mude und matt zu werden. Seine Schultern hatten während Jahrzehnten zu viel getragen und die schwere Last fing an, ihn sehr zu drücken. Darum bat er den Gemeinderat am 28. Februar 1908 um seine Entlaffung von der Stelle als Forftverwalter. Die Bitte wurde ihm gewährt am 2. März 1908. Die Entlassung erfolgte in vollster Anerkennung der so treuen und vorzüglichen 54 = jährigen Amtstätigkeit mit einem angemeffenen Ruhegehalt und Geschenk und dem Beschluffe der Errichtung eines "Meiselplates" in der Oberholzpromenade. Die wohlverdiente Ruhe konnte der Verewigte nicht mehr lange genießen. Die Gebrechen des Alters machten sich immer fühlbarer, die Kräfte schwanden langfam. Seit dem Frühling diefes Jahres traten Magen= und Atembeschwerden in beforgniserregen= der Weise ein und schwächten ihn so, daß er ans Zimmer und Bett gebannt war und am 30. Juni 1909 ftarb.

Verschiedenes.

A.G. für Holzdekoration Luzern. Man schreibt: Die Generalversammlung dieses Unternehmens hat die vorgelegte Bilanz nicht genehmigt und dem Verwaltungsrat Decharche nicht erteilt. Das im März 1906 mit Aftienkapital von 100,000 Fr. gegründete Unternehmen hat so gearbeitet, daß schon nach Jahreskrift das ganze Aftienkapital verloren ging. Während im Prospekt seinerzeit eine Dividende von zehn Prozent in Aussicht genommen wurde, ohne daß bei dieser Schätzung die Chancen für die Ausnützung des Verfahrens sür die Möbelfabrikationsbranche und Aylographie in Berückssichtigung gezogen sei, hat der Präsident der Generals

versammlung erklärt, die Produkte der Gesellschaft hätten sich als technisch minderwertig und als kaufmännisch unverwendbar herausgestellt.

Die Generalversammlung hat nun eine aus drei Mitgliedern bestehende Liquidationskommission bestellt (Berger-Meilen, Dr. Brunner-Luzern und Zündt-Luzern), mit dem Austrage, die noch vorhandenen Aktiven in möglichst günstiger Weise zu liquidieren und zu prüsen, ob und eventuell in welchem Maße der Verwaltungsrat für den prekären Ausgang der Sache haftbar zu machen sei

Holz im Kampf gegen Gisen. Der in Berlin erscheinende "Holz im Kampf gegen Cisen", in welchem er hervorhebt, daß daß Holz gegenüber dem Gisen bedeutende Borzüge hinsichtlich der Festigkeit und Widerstandsfähigkeit bei hohen Temperaturen besitzt. Bei großen Bränden habe sich gezeigt, daß brennende Balken und hölzerne Treppen viel länger standhielten als eiserne Träger, die, obwohl unverbrennlich, doch sehr bald verbogen werden und frühzeitig den Einsturz herbeisühren. Zu diesen Nachteilen trete noch der Mißstand der großen Schalleitung der eisernen Träger. Im weiteren wird in dem Artisel hingewiesen auf die Wichtigkeit der Imprägnierung des Holzes gegen Feuer- und Schwammbildungsgefahr und wird empfohlen, die Imprägnierungsanstalten zu einem Wettbewerb wegen dem besten Imprägnierungsmittel herauszusordern.

Ueberseeische Sölzer in Samburg. Beständige Fortschritte macht die Einfuhr australischer Harthölzer in Deutschland als Pflasterholz, für Parkettsußbodenmaterial, für Wagenbau, Brückenbelag und Schiffsbau und man prophezeit diesem Zweige des Holzhandels eine gute Zufunft. Jeht schon machen diese australischen Provenienzen dem Teakholz ostindischer und javanischer Herkunft, das für die gleichen Zwecke Berwendung sindet, starke Konfurrenz.

Die Marktlage ber amerikanischen und kanadischen Hölzer, insbesondere der Pitchpine, Redpine, Nordskarolinapine, Satinnußbaum, Pappel und Eichen ist siemlich ziemlich gleich geblieben und dürfte etwas lebhaster sein. Mahagoni jeder Art (Kubas, Mexicos, Afrikas Mahagoni 2c.) und Farbentiese für Möbelsabrikation ist gesucht, ebenso Zedernholz für Zigarrenkischen, für Schiffsbau und Klaviersabrikation. Das Nämliche ist von Pockholz, Kosewood, Jacaranda und Cocoboloholz zu sagen. Afrikanisches Birnbaums und Sichenholz sindet auch einen immer größer werdenden Abnehmerkreis. Man rechnet überhaupt auf ein recht gutes Herbstgeschäft in den meisten überseeischen edlen Hölzern.

Holzbeton nennt sich ein neues Baumaterial, das aus Holzabfällen, Sägespänen usw. fabriziert werden soll. Man behauptet, daß sich viele Bauteile aus diesem neuerrichteten Stoff herstellen lassen. Wenn sich der Gedanke verwirklichen und auf diese Weise eine rationelle Verwertung der Abfälle der Sägewerke und Zimmereis

Lack- und Farben-Fabrik in Chur Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigst angemessenen Preisen 275 c

Lederlack schwarz und Naturlederlacke feinst, hell bis braun und rotbraun. Lederschwärzeöl,

Dicken Terpentin W. N.

(besonders geeignet für Linoleum).

Linoleumwichse feinst, weiss, Amlung, Capeziererbürsten, Leim, Lederöl, Pinsel u. dgl. mehr.